



FREIBURGISCHER BAUERNVERBAND Freiburgische Landwirtschaftskammer

INHALTSVERZEICHNIS

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN	3
DAS WORT DES DIREKTORS	3
DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2015 IN ZAHLEN	4
BERUFSVERTRETUNG	6
DIENSTE	9
GESCHÄFTSFÜHRUNGEN	13
KOMMISSIONEN DES FBV	16
EHRENMITGLIEDER DES FBV	18
DELEGIERTE DES FBV AN DER VERSAMMLUNG DES SBV	18
KANTONALVORSTAND UND DIREKTIONSAUSSCHUSS DES FBV	19

IMPRESSUM

Herausgeber: Freiburgischer Bauernverband, Rte de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot, Tel. 026 467 30 00, Fax 026 467 30 01, info@upf-fbv.ch, www.agri-fribourg.ch. Mitarbeit: Beat Andrey (BA), Monika Bineau (MB), Romain Castella (RC), Jocelyne Cotting (JC), Fritz Glauser (FG), Christophe Goumaz (CG), Martine Kurzo (MK), Frédéric Ménétrey (FM), Nicole Neuhaus (NN), André Remy (AR). Konzept und Gestaltung: Administration FBV. Übersetzung: Trait d'Union, Administration FBV. Fotos: Freiburgische Landwirtschaftskammer (FM). Druck: Druckerei St-Paul, Bd de Pérolles 42, 1705 Freiburg (chlorfrei gebleichtes Papier). November 2016.





DAS WORT ...

... DES PRÄSIDENTEN

Wie im übrigen Leben gilt dies auch für die Landwirtschaft: Ist etwas nicht gut, gewöhnt man sich daran und richtet sich ein. Tatsächlich, die AP 2014-17 hat unsere Gesamtproduktion gesenkt, so auch die Gelder aus Bern für unseren Kanton. Die Zahlenakrobatik des Bundesamts für Landwirtschaft und des Bundesamts für Statistik diesen September sollen aufzeigen, dass die Einkommen 2016 wieder um rund 6 % gegenüber dem Vorjahr steigen. Sie begründen dies mit der sinkenden Zahl der Bauern und dadurch grösseren Betrieben. Wir stellen aber auch fest, dass die Kosten nicht dementsprechend sinken. Dies bringt vor allem eine höhere Arbeitsbelastung für die einzelnen Bauernfamilien und vermehrt workingpoor. Die kleinen Schwankungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das bäuerliche Einkommen weiterhin rund 30 % unter den vergleichbaren Berufen wie z.B. Gartenbau liegt. Um die Situation nicht zu verschlechtern oder im besseren Fall aufzubessern, kämpfen wir gegen Budgetkürzungen und den Erhalt der Schoggigesetzmittel auf Bundesebene und in den verschiedenen Branchen für bessere Preise. In dieser Situation ist auch eine weitere Marktöffnung völlig unakzeptabel.

Die Märkte haben sich nicht nachhaltig verbessert. Kommen dann mengenmässig tiefe Ernten dazu, wie bei Getreide oder Kartoffeln, bleiben die Einkommenslage und die Liquiditätssituation angespannt.

Sicherlich sind alle Anstrengungen zur Lösungsfindung willkommen und dringend nötig. Hoffentlich schneller als die Versprechen wie die administrative Vereinfachung von Bundesrat Schneider-Ammann, welche droht, sich zum Papiertiger zu entwickeln. Solange wir Bauern nicht unseren zustehenden Anteil in der Wertschöpfungskette erhalten, bleibt die Situation untragbar! Kämpfen wir weiter für unsere Rechte und ein korrektes Einkommen!

... DES DIREKTORS

Nachhaltigkeit, Ökologie, Regionalität. Begriffe in aller Munde und insbesondere bei den Händlern weit verbreitet, sind Verkaufsschlager. Zahlreich sind diese Werbeslogans für Nahrungsmittel, die Träger von Botschaften und zugleich Aushängeschilder für andere Marken sind. Für viele ist diese Herausforderung strategisch, denn die Kommunikation ist langfristig angelegt. Sie will Konsumentinnen und Konsumenten überzeugen von neuen Qualitätsmerkmalen ihrer Produkte. Der Preis entspricht meist nicht mehr dem tatsächlichen Marktwert eines Produkts oder einer Marke, welche ausgelobt wird, sondern wird abgeleitet von der Herkunft und dem Herstellungsprozess.

Diese Anstrengungen der Werbung sind an und für sich interessant und müssten eigentlich begrüsst werden. Und doch sind sie nur eine Verwirrungstaktik. Es wiederspiegelt eher die wirtschaftliche Realität der Unternehmen, die nicht mit Selbstlosigkeit zu Gunsten der Landwirtschaft arbeiten, sondern für Ihre Kasse. Das zu Eigen machen landwirtschaftlicher Attribute wie Nachhaltigkeit, Regionalität und Ökologie, ist ein gutes Beispiel dafür. In der Regel vermittelt die Landwirtschaft in der kollektiven Meinungsbildung ein ausgezeichnetes positives Bild, das sie selbst am ehesten in Frage stellt. Ohne ein Autorenrecht zu bezahlen, eignet man sich diese Attribute an, um zweifellos erfolgreicher verkaufen zu können. Der Prozess ist gut eingespielt und überzeugt: beim Kauf eines bestimmten Produkts wird suggeriert, etwas Gutes zu tun, das sagt jedenfalls die Werbung. Das ist natürlich nicht immer wahr, denn nur selten wird die Landwirtschaft für ihre Arbeit korrekt bezahlt. Ihr positives Bild hilft jedoch zu verkaufen.

Um sich wirklich in der Nachhaltigkeit, der Ökologie und der Regionalität zu engagieren, ist es an der Zeit, dass die Firmen ihren Produzenten und Landwirten viel öfters den korrekten Preis für die Produkte bezahlen!



DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2015 IN ZAHLEN

Es überrascht nicht, dass alle landwirtschaftlichen Jahresrückblicke 2015 mit der intensiven Trockenperiode beginnen. Der Schöne Sommer 2015 bleibt unvergesslich. Während fast drei Monaten wurde das warme und trockene Wetter nur durch ein paar spärliche Gewitter unterbrochen. Dank reduzierten Krankheiten und Schädlingen war die Qualität der Kulturen gut, jedoch war die Quantität wegen dem Wassermangel gemindert. Die Kartoffeln und Zuckerrüben litten am meisten unter der Trockenheit. Gemäss dem Situationsbericht des Schweizerischen Bauernverbandes litten bei den tierischen Produkten der Schweine- und der Milchsektor am meisten.

Die Wiesen waren im April bereits grün und konnten im Mittelland teilweise schon ab März beweidet und früh geschnitten und siliert werden. Anfangs Mai verursachten starke Niederschläge Überschwemmungen und Schäden auf Feldern und Wiesen. Die ersten Grasschnitte waren grosszügig, aber das Gras vertrocknete während der Sommerhitze. Im Juli und August mussten mehrere Freiburger Alpbetriebe per Lastwagen sowie private und Militärhelikopter mit Wasser versorgt werden. Die Auswirkung der Hitzewelle auf den Mais variierte je nach Gegend. Die Qualität der Getreideernte war deutlich besser als die von 2014. Das Herbstgetreide profitierte von guten Bedingungen bei der Aussaat und litt nicht allzu sehr an der Hitze. Dank der trockenen Bedingungen während der Ernte waren die Lieferungen an die einheimischen Mühlen besser als im Vorjahr. Die Rapserträge waren überdurchschnittlich, wenngleich etwas unter dem Rekord von 2014. Die extremen Wetterverhältnisse hatten einen schlechten Einfluss auf die Kartoffelernte. Die Erträge für das Jahr 2015 waren 25 % geringer als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Nach idealen Verhältnissen zu Beginn, litten die Zuckerrüben an den starken Niederschlägen und dann am trockenen und heisssen Sommer. Die Erntemenge war deutlich unter dem Durchschnitt und der Zuckergehalt war über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Gemüsebau hatte dank dem milden Frühling einen guten Saisonstart, die Überschwemmungen vom Mai verursachten aber eine vorläufige Verminderung des Angebots. Die Apfelernte war 5 % schlechter als im Durchschnitt der Vorjahre.

Der Milchviehbestand wurde wegen des anhaltend schwachen Milchpreises reduziert. Das Schlachtvieh war das ganze Jahr über gefragt und Züchter sowie Mäster profitierten von guten Preisen. Die Kälbermäster hatten ein schwieriges Jahr. Das Verschwinden des offenen Marktes und der Abnahmegarantie für Schlachtkälber erhöhten den Druck auf die Preise. Trotz der erhöhten Inlandproduktion blieben Schweizer Eier und Poulet gefragt. Der Anteil der Inlandproduktion beträgt 57 % beziehungsweise 55 %. Die Milchproduktion war ab Anfangs Jahr leicht rückläufig, dies reichte aber nicht, um den rasanten Preissturz aufzuhalten. Das Jahr hat schon sehr schlecht begonnen durch die Aufgabe der Euro-Mindestkurspolitik durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar. Die Schwäche der weltweiten Preise der Landwirtschaftsprodukte, insbesondere die der Milch und der Milchprodukte, hatten einen negativen Einfluss auf den Schweizer Milchpreis. Der Erzeugerpreis von Industriemilch sank während gewissen Perioden des Jahres unter 55 Rappen pro Kilo.

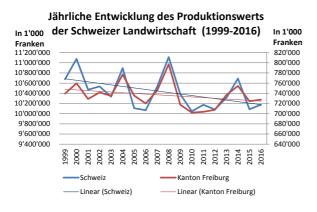
Gemäss dem Bericht von Agroscope über die zentrale Auswertung der landwirtschaftlichen Buchhaltungen, sank das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen um 6,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Es beträgt im Durchschnitt Fr. 61'400.-- pro Betrieb. Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich durch die Preissenkungen bei Milch und Schweinefleisch, sowie durch die Ertragssenkungen bei gewissen Ackerkulturen, Futterbau und beim Obstbau in Folge der Wetterbedingungen. Das Einkommen pro Betriebseinheit betrug lediglich Fr. 44'570.--.



DAS LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2015 IN ZAHLEN

Wert der landwirtschaftlichen Produktion

Es kann keine wirkliche Verbesserung der Entwicklung der Produktionswerte festgestellt werden. Sie stabilisiert sich auf einem tiefen Niveau etwas oberhalb der Limite von 700 Mio. Franken (727,5 Mio. Franken, + 0,4 %). Die Zahlen für 2016 sind noch provisorisch. Wegen der schlechten Wetterverhältnisse für gewisse Ackerkulturen ist eine Korrektur nach unten noch möglich.



Grafik 1: Entwicklung des Produktionswerts in der Schweiz und im Kanton Freiburg

Die jährlichen Variationen erfolgen aus zwei Hauptfaktoren: die Preisschwankungen und die Wetterverhältnisse auf allen Produktionszweigen.

Entwicklung der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe

Zwei Jahre nach der Umsetzung der Agrarpolitik 2014-17 scheint sich die Tendenz zur Reduzierung der Anzahl Betriebe zu verlangsamen. Der Rückgang ist mit -0,9 % oder 27 Betrieben geringer als im letzten Jahr, gerechnet zwischen 2014 und 2015, bei einem Total von 2'910 Betrieben (Tabelle 1).

Entwicklung der Anzahl Betriebe im Kanton Freiburg

Jahr	2000	2013	2014	2015
Betriebe	3'804	2'973	2'937	2'910
Jährlicher		-60	-36	-27
Rückgang		-2.0%	-1.2%	-0.9%

Tabelle 1: Die Freiburger Landwirtschaftsbetriebe

Der Rückgang im Kanton Freiburg ist etwas geringer als jener schweizweit (-1,5 %). Ende 2015 zählte man in der Schweiz 53'232 Betriebe. Es ist eine seit Jahrzenten festgestellte strukturelle Evolution, welche vor allem im Zusammenhang mit Betriebsaufgaben ohne direkten Nachfolger des Hofes steht.

Der Jahresdurchschnitt der Rückgänge der Anzahl Betriebe zwischen 2000 und 2015 beträgt 1,9 %, was einem Rückgang von 64 Landwirtschaftsbetrieben pro Jahr entspricht. In 15 Jahren haben 894 Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Freiburg ihre Tätigkeit eingestellt. Im Jahr 2000 betrugen sie noch 3'804. In Prozenten ausgedrückt sind die Werte denjenigen der Schweiz ähnlich, mit 1,86 % jährlichen Rückgängen oder durchschnittlich -1'154 Betrieben. Im Jahr 2000 zählte die Schweiz noch über 70'000 Bauernbetriebe.

Wenn man die Entwicklung der Produktionswerte und den Rückgang der Betriebe aus allen Produktionstypen vergleicht, muss man feststellen, dass im Verlaufe der Jahre beide Indikatoren rücklaufend sind. Wird der Rückgang der Betriebe infolge von technologischen Verbesserungen und einer besseren Arbeitseffizienz als eher logisch erachtet, ist der Rückgang der Produktionswerte auf längere Sicht ganz klar der Ausdruck des ständig verübten Druckes auf die Märkte der Landwirtschaftsprodukte.

Die Landwirtschaft ist schon ein seltsamer Sektor, wo die erwirtschafteten Ersparnisse tendenziell mit einer Preisreduktion kompensiert werden, um der Liberalisierung und der internationalen Konkurrenz zu trotzen.

Als Beispiel und zur Erinnerung, der Kanton Freiburg hatte noch 2'711 Milchproduzenten im Jahr 2000 gegenüber 1'744 im 2015 (davon 176 Sömmerungsbetriebe). Das entspricht einer grossen Anzahl weniger Betriebe. Hingegen blieb die Menge produzierter Milch im Kanton unverändert. (FM) •

Quellen: Bundesamt für Statistik / Schweizer Bauernverband-Agristat



BERUFSVERTRETUNG

Studie zur Westschweizer Landwirtschaft

In den 90er-Jahren wandelte sich die Agrarpolitik des Bundes stark. Sie entwickelte sich von einem vom Bund kontrollierten System mit Preisstützungen und Abnahmegarantien für Agrarprodukte zu einem System, das auf Direktzahlungen ausgerichtet war. Dieser Wandel erfolgte über eine stärkere Liberalisierung der Märkte und über die Verknüpfung der Direktzahlungen an die Erfüllung des ökologischen Leistungsnachweises. Über die letzten 30 Jahre veränderte sich das Motto nicht wesentlich.

Parallel dazu - aber grösstenteils zweifellos aufgrund dieses Wandels der Schweizer Agrarpolitik - veränderte sich die Landwirtschaft grundlegend. In der Westschweiz sank die Zahl der Betriebe in den letzten 30 Jahren von über 35'000 auf 13'000! Dieser Rückgang wirkte sich natürlich auch auf die Arbeitswelt aus, in der Westschweiz gingen schätzungsweise 30'000 Arbeitsplätze verloren. Eine bedeutende Entwicklung, die in der Bevölkerung allerdings keine grossen Wellen schlug.

Indem die Käufer, Verarbeiter und Verteiler von Agrarprodukten und Lebensmitteln direkter einbezogen worden sind, setzen die Gesetze des liberalen Marktes unsere familienbetriebenen, diversifizierten und regionalen Betriebe stark unter Druck. Jede Marktöffnung schwächt so jenes landwirtschaftliche und agronomische Gleichgewicht etwas mehr, das über Jahrzehnte aufgebaut worden ist und auf die äusserst strengen Produktionsbedingungen und das Marktumfeld in der Schweiz abgestimmt ist.

Die letzte vertiefte Analyse der Westschweizer Landwirtschaft ist 1988, ebenfalls im Auftrag von AGORA, durchgeführt worden. Damals ist das starke Eingreifen des Bundes insbesondere in den Milch- und den Getreidemarkt in Frage gestellt worden. Heute steht die Landwirtschaft vor allem unter dem Druck einer sehr liberalen Marktideologie. Angesichts dieser Feststellung hat sich eine aktuelle Studie zur Lage der Westschweizer Landwirtschaft aufgedrängt. Die spezifische Studie über und für die Westschweizer Landwirtschaft



analysiert vier landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten (Milch, Brotgetreide, Geflügelmast und Weinbau) und liefert sechs Zukunftsstrategien. Die vorgeschlagenen Strategien sind das Ergebnis einer vertieften Analyse der Daten von 20 Westschweizer Landwirtschaftsbetrieben, welche verschiedene Betriebsarten und Produktionssektoren repräsentieren. Die Studie beleuchtet die Stärken und Schwächen unserer Westschweizer Landwirtschaft und soll als Hilfe bei der Entwicklung von Strategien und Initiativen dienen, welche die Lage unserer Landwirtschaft verbessern sollen. Insbesondere hinsichtlich der bevorstehenden Diskussionen zur Agrarpolitik ab 2022 sind die Hinweise, welche diese Studie über die heutige Westschweizer Landwirtschaft liefert, nützlich und sinnvoll. (FM)

Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan befindet sich zurzeit in Revision. Das Dekret des Grossen Rates vom 2. Februar 2016 legt die Grundsätze und Ziele der Raumplanung fest. Der Freiburgische Bauernverband, welcher an den Diskussionen der beratenden Raumplanungskommission teilnimmt, verfolgt aufmerksam die diesbezüglich kommunizierten Informationen. Als nächster Schritt ist Anfang 2017 eine interne Vernehmlassung bei den Ämtern des Kantons geplant. Die Genehmigung des kantonalen Richtplans durch den Bundesrat erfolgt voraussichtlich im Mai 2019. (FM)

Initiative «für Ernährungssicherheit»

Im Juli 2014 reichte der Schweizer Bauernverband (SBV) die Initiative «für Ernährungssicherheit» ein. Diese beschäftigt Bundesbern nach wie vor. Nachdem der erste Gegenvorschlag des Bundesrats abgelehnt wurde, wird nun weiter darüber diskutiert, wie es mit der Initiative weitergehen und bis wann eine Lösung vorliegen soll. Der Bundesrat musste während der Vernehmlassung Kritik einstecken und verzichtete 2015 darauf, dem Parlament einen Gegenentwurf vorzulegen. Der Nationalrat stimmte der Initiative «für Ernährungssicherheit» am 9. März 2016 zu und empfahl sie zur Annahme.



BERUFSVERTRETUNG

Dies war ein bedeutender Etappensieg für die Befürworter der Initiative. Die Initiative befindet sich nun zur Prüfung im Ständerat. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats hat noch keinen klaren Beschluss zum weiteren Vorgehen bezüglich der Initiative gefasst. Sie möchte einen Gegenvorschlag prüfen und hat die Verwaltung damit beauftragt, ihr mehrere Optionen zu unterbreiten. Das Ergebnis der ständerätlichen Debatten wird per Ende 2016, Anfang 2017 erwartet. Der SBV und das Initiativkomitee warten gespannt auf den Vorschlag der Kommission, möchten allerdings nach wie vor ihre Initiative dem Volk zur Abstimmung vorlegen. (FM)

Wildschäden an Kulturen

Zahlreiche Betriebe erleiden jährlich Wildschäden an ihren Kulturen. Je nach Region gehören beschädigte und teils gar verwüstete Felder und Wiesen für die Betriebe jedes Jahr zur traurigen Realität. Die grössten Schäden verursachen eindeutig Wildschweine. Die Wildschweinschäden beschränken sich seit geraumer Zeit nicht mehr nur auf Ackerflächen mit Kulturen wie Mais, Kartoffeln oder Weizen, sondern betreffen in gewissen Gebieten regelmässig auch Wiesen, Weiden oder Sömmerungsgebiete. Um einen vollständigen Überblick über die Schäden im Kanton zu haben, ist es wichtig, dass jeder Schaden dem Amt für Wald, Wild und Fischerei (WALDA) gemeldet wird. Schadensmeldungen und Gesuche für eine Berechnung der finanziellen Entschädigung können über den örtlichen Wildhüter oder direkt an das WALDA eingereicht werden. Die Landwirtschaftskammer unterhält enge Beziehungen zum WALDA, um so geeignete, einfache und pragmatische Lösungen zu finden, welche den auf den Betrieben verursachten Wildschäden Rechnung tragen und insbesondere auch eine angemessene und korrekte finanzielle Entschädigung ermöglichen. Die beste Lösung, um die Zunahme der Schäden einzudämmen, ist der Abschuss von Tieren. Voraussetzung dafür sind gute Jagdbedingungen, denn so lässt sich der Bestand gewisser Tierarten - namentlich der Wildschweine und Hirsche - kontrollieren.

In den letzten Jahren erreichte die Freiburgische Landwirtschaftskammer Verbesserungen des Entschädigungssystems. Diese Verbesserungen, für die es teils langer Diskussionen bedurfte, sind entscheidend für eine erfolgreiche Bekämpfung gewisser Tierarten und dafür, dass die Bekämpfung gemeinsam zwischen der Landwirtschaft, dem WALDA und den Jägern erfolgt. (FM)

Kantonale Wahlen 2016

Die kantonalen Wahlen finden am 6. November statt, der zweite Wahlgang wird am 27. November durchführen. Mehrere Mitglieder oder Vertreter des FBV kandidieren im Namen ihrer Partei für einen Sitz im Grossen Rat, im Staatsrat oder im Oberamt. Ins Rennen um einen Sitz im Grossen Rat steigen nicht weniger als 45 Personen, die mit dem FBV verbunden sind. Im Sensebezirk stellt sich Andreas Freiburghaus zur Wahl des Oberamtmanns und Georges Godel kandidiert für eine Wiederwahl in den Staatsrat

Es kann nicht oft genug erwähnt werden, wie wichtig das bürgernahe, politische Engagement zugunsten der landwirtschaftlichen Interessenvertretung ist, um den Anliegen des Sektors Gehör zu verschaffen und um die Situation der Landwirtschaftsbetriebe zu verbessern. Unabhängig von der Parteizugehörigkeit ist und bleibt eine durchdachte und entschlossene politische Präsenz stets das Wichtigste. Der Anteil der Bauernfamilien an der Bevölkerung sinkt kontinuierlich, daher ist es umso wichtiger, sich für die bäuerlichen Interessen einzusetzen. Dies ist ein zentraler Aspekt der landwirtschaftlichen Interessenvertretung.

Der FBV bedankt sich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten, die an den kantonalen Wahlen 2016 teilnehmen. (FM)

Förderung der Landwirtschaft

Der Höhepunkt bezüglich Förderung der Landwirtschaft durch den FBV war der Bauernhof an der Kilbi im Freiburgerland.



BERUFSVERTRETUNG

Die 4. Ausgabe dieses Anlasses fand vom 9. bis 11. September 2016 in Romont statt und war ein voller Publikumserfolg. Über 15'000 Besucher reisten in das auf einem Hügel gelegenen Romont im Glanebezirk, um das traditionelle Kilbi-Menü zu geniessen, den Regionalmarkt zu erkunden und an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen.

Die Schweizer und Freiburger Landwirtschaft präsentierte dem Publikum während drei Tagen im Hof des «Foyer St. Charles» ihre vielseitigen Tätigkeiten. Zu sehen gab es grosse und kleine Tiere, die in Zusammenarbeit mit den Rinder-, Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenzüchter der Region sowie dem Kleintierzüchterverband ausgestellt wurden; eine Präsentation von Obst aus der Region mit der Association des arboriculteurs de la Glâne-Gruyère-Veveyse, der Apfelsaft presste; der Vorstand des Vin-cuit-Fests in Grangettes führte die Herstellung des Birnendicksafts vor; eine Getreidepräsentation und ein Wettbewerb, organisiert vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband und der Mühle in Romont; eine Präsentation zur Imkerei mit den Bienen von Jean-Christophe Audemard und natürlich widmete sich ein grosser Bereich des Bauernhofs der Milchproduktion mit einer Kuh zum Melken und einem Milk-Shake-Stand. Die Schüler der umliegenden Schulen nahmen ebenfalls am Fest teil. Dank der Zusammenarbeit mit der Freiburger Sektion der Schule auf dem Bauernhof besuchten am Freitag über 300 Schüler den Kilbi-Bauernhof und entdeckten bei verschiedenen Aktivitäten die faszinierende Welt der Landwirtschaft.

Dieser Bauernhof entspricht genau der Art von Förderung, die es braucht, um ein breites Publikum anzusprechen. Ein Publikum, das eher aus dem städtischen Raum stammt und jung ist, denn dies sind die künftigen Konsumenten von regionalen, hochwertigen Produkten aus der Schweizer Landwirtschaft. Der FBV schätzt die Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kilbi im Freiburgerland bei der Organisation dieses Anlasses. (FM)

1. August-Brunch 2016

Der 1.-August-Brunch ist jedes Jahr wieder ein Publikumserfolg. Der Reiz dieser Veranstaltung und das einzigartige Erlebnis ziehen jedes Jahr zahlreiche Gäste an und haben den Brunch zu einem festen Bestandteil unseres Nationalfeiertags gemacht.

2016 stellten sich 14 Freiburger Bauernbetriebe der Herausforderung und organisierten einen Brunch. 6 dieser Betriebe organisierten den Brunch auf ihrer Alp. Die Verbindung zwischen einem Einblick in das Bauernleben auf einem Heim- oder Sömmerungsbetrieb und einem nahrhaften Brunch mit lokalen Produkten ist eine hervorragende Kommunikationsstrategie und stösst vor allem bei Familien auf grosses Interesse. Die Organisation eines Brunchs ist aufwändig und verlangt den Bauernfamilien vieles ab. Schliesslich wollen sie ihren Gästen auf dem Hof oder der Alp ein möglichst schönes Ambiente bieten. Der FBV richtet einen herzlichen Dank an die 14 Bauernhöfe, die im 2016 einen 1.-August-Brunch organisiert haben. Wer im 2017 einen Brunch auf seinem Hof durchführen will, kann sich bei der Freiburgischen Landwirtschaftskammer melden.

2016 haben folgende Freiburger Betriebe einen Brunch angeboten:

- Fam. Fouzia und Pierre-Yves Ducry, Dompierre
- Fam. Hubert Oberson, Montagny-les-Monts
- Fam. Anne und Gérard Biland, Alp Les Invuettes, Charmey
- Fam. Silvia und Beat Buchs, Ritzli-Alp, Jaun
- Fam. Jannine und Otto Buchs, Alp Oberer Euschels, Jaun
- Fam. Daniela und Yves Delacombaz, Lessoc
- Pflegeheim Jeuss, Herr Pierre Aufranc, Jeuss
- Fam. Claude Magnin, Cottens
- Fam. Dominique Zamofing, Posieux
- Fam. Michel Bapst, Vuisternens-en-Ogoz
- Herr Moritz Boschung, Alp Stoss, Plaffeien
- Herr Paul Boschung, Alp Gassera, Schwarzsee
- Fam. Anita und David Dévaud, Bouloz
- Fam. Jocelyne und Roland Progin, Alpage
 Rathvel, Châtel-St-Denis (FM)



Versicherungen in der Landwirtschaft

Die Agrisano Versicherungen sind auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien unseres Landes ausgerichtet und bieten Produkte, welche für eine gute Versicherung der Landwirtschaftsbetriebe und insbesondere der Bauernfamilien notwendig sind. Die Beratung zu den Versicherungsangeboten richtet sich nach den Bedürfnissen, welche die Bauernfamilien bezüglich ihrer Betriebe haben.

Agrisano bietet Bauernfamilien und deren Angestellten selbstentwickelte und bedürfnisgerechte Versicherungslösungen an: obligatorische Krankenpflegeversicherung, Zusatz- und Taggeldversicherungen, Globalversicherung für familienfremde Angestellte, umfassende Beratung, steuerbegünstigtes Sparen, Angebote in der beruflichen und in der freiwilligen beruflichen Vorsorge sowie weitere Versicherungslösungen wie Sach- und Haftpflichtversicherungen in Zusammenarbeit mit der emmental versicherung.

Die Agrisano umfasst fünf Unternehmungen: Agrisano Stiftung, Agrisano Krankenkasse AG, Agrisano Versicherungen AG, Agrisano Prevos und Agrisano Pencas. Die Agrisano besteht aus Stiftungen und Aktiengesellschaften, deren Träger ausnahmslos in der Landwirtschaft zu Hause sind. Dadurch garantiert die Struktur der Agrisano eine starke und kohärente Verbindung zur landwirtschaftlichen Basis. Die Agrisano ist operativ in die Strukturen des Schweizer Bauernverbandes (SBV) eingebunden. Agrisano befasst sich mit der Festlegung von schweizerischen, landwirtschaftlichen Versicherungsstrategien.

In enger Zusammenarbeit mit dem Schweizer Bauernverband werden massgeschneiderte Produkte geprüft und angeboten, um so den Bedürfnissen der Landwirtschaft bestmöglich zu entsprechen



DIENSTE - VERSICHERUNGEN

und deren Interessen zu vertreten. Die Beziehung zwischen Agrisano und den Bauernfamilien ist immer stärker auf eine neutrale und unabhängige Versicherungsberatung ausgerichtet. Diesbezüglich kommt den Regionalstellen die Aufgabe zu, sicherzustellen, dass die Bauernfamilien, ihre Angestellten und ihre Betriebe ausreichend versichert sind.

Globalversicherung für familienfremde Angestellte

Die Globalversicherung für familienfremde Angestellte ist eine einfache, umfassende und kostengünstige Lösung. Sie erlaubt den Betrieben als Arbeitgeber, ihre Angestellten gemäss den gesetzlichen Verpflichtungen korrekt und einfach zu versichern.

Mit der obligatorischen Krankenpflegeversicherung der Agrisano stellt der Arbeitgeber sicher, dass seine ausländischen Angestellten ordnungsgemäss für Heilungs- und Pflegekosten bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft versichert sind. Als ideale Ergänzung zur Grunddeckung wird die Zusatzversicherung AGRI-spezial automatisch mitversichert.

Die **Krankentaggeldversicherung** der Agrisano versichert einen allfälligen Erwerbsausfall bei einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit.

Darüber hinaus können Arbeitgeber bei der Agrisano eine **Unfallversicherung** für ihre familienfremden Angestellten abschliessen. Die Unfallversicherung deckt neben Pflegeleistungen und Heilungskosten auch Taggeldleistungen bei unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit sowie Rentenleistungen bei unfallbedingter Erwerbsunfähigkeit oder unfallbedingtem Todesfall.

Die Agrisano Pencas bezweckt, dass die Angestellten die **berufliche Vorsorge** gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) umsetzen können

Die **Privathaftpflichtversicherung** ergänzt das Angebot in Zusammenarbeit mit der emmental versicherung. (FM) •



DIENSTE - UMWELT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Biodiversität im Sömmerungsgebiet

Das Interesse am Programm «Artenreiche Grünund Streueflächen im Sömmerungsgebiet» war in den intensiven ersten beiden Testjahren gross, nahm dann aber ab. So beurteilte die Freiburgische Landwirtschaftskammer im ersten Testjahr 2014 die Pflanzenvielfalt auf 362 Alpen, 2015 noch auf 65 Alpen und 2016 auf 11 Alpen. Mehrere Alpen wurden ausserdem durch ein spezialisiertes Büro beurteilt.

Rund zwei Drittel der beurteilten Alpen weisen eine beachtliche Biodiversität auf und haben somit Anspruch auf einen Beitrag von Fr. 150.-- pro Hektare, wie dies seit 2014 in der Direktzahlungsverordnung vorgesehen ist. Mehrere Alpen unseres Kantons, auf denen die Pflanzenvielfalt noch nicht erhoben worden ist, könnten vermutlich ebenfalls in den Genuss dieses Beitrags kommen.

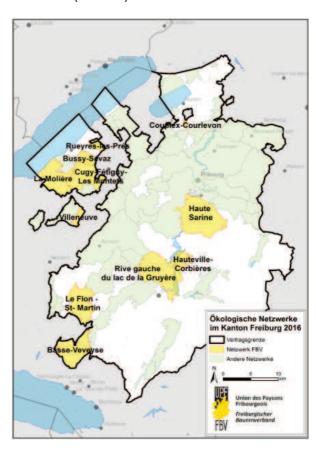
Auf mindestens 20 % der Fläche müssen die von Agridea aufgelisteten Pflanzen zahlreich vorhanden sein, damit die Alp Beiträge innerhalb dieses neuen, im Rahmen der Agrarpolitik 2014-17 geschaffenen Programms, erhält. Die artenreichen Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet befinden sich hauptsächlich an mageren, ungedüngten und wenig beweideten Standorten. Dieses Grünland kann aus sehr feuchten oder sogar sumpfigen Gebieten bestehen oder im Gegensatz dazu aus trockeneren Flächen in Hanglage.

Die Freiburgische Landwirtschaftskammer setzt sich zusammen mit dem Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Verein dafür ein, den Mitgliedern hochwertige Dienstleistungen anzubieten. Und dies zu einem vernünftigen Preis - verglichen mit den Preisen anderer in diesem Bereich tätigen Umweltbüros. Für die Landwirte sollen sich dadurch die Umsetzungskosten für die neuen Programme im Rahmen der Direktzahlungen reduzieren. (FM)

Ökologische Vernetzungsprojekte

Die Dienstleistung zur Bildung und Betreuung ökologischer Vernetzungsprojekte wurde 2013 eingeführt und trägt langsam Früchte. Ende 2016 haben bereits 11 Netzwerke bei der Bildung und

Betreuung ihrer Projekte mit der Freiburgischen Landwirtschaftskammer zusammengearbeitet. Dies entspricht über 300 teilnehmenden Betrieben (Grafik 2).



Grafik 2: Netzwerke, die mit der Freiburgischen Landwirtschaftskammer zusammenarbeiten (gelb)

Landschaftsqualität

Nach über einem Jahr intensiver Arbeit mit dem Ziel, möglichst vielen Landwirten unseres Kantons den Zugang zu Landschaftsqualitätsbeiträgen zu ermöglichen, werden die verschiedenen Projekte, welche in den 2015 gestarteten Perimetern angelaufen sind, erfolgreich weiterbetreut. Die Vereinigungen sollten besonderen Wert auf die Information ihrer Mitglieder legen. Denn die neuen Beitragsprogramme des Bundes sorgen bei den Landwirten für Verwirrung und Unannehmlichkeiten, da die verschiedenen vom Bund geforderten Massnahmen äusserst komplex sind. (FM) •



DIENSTE - LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHHALTUNG

AGRO Fiduciaire / Treuhand Fribourg

Geschäftsgang: Es konnten im 2015 erneut rund 400 Kundenbuchhaltungen abgeschlossen werden. Hinzu kommen rund 280 Steuererklärungen. Einige Probleme gab es erneut mit dem Abgabetermin der Steuererklärung, so dass einige Kunden mit einer Ordnungsbusse bestraft wurden, weil entweder der Abschluss oder die Steuererklärung noch nicht bereit zum Einsenden war und der Betrag von Fr. 20.-- zu spät oder gar nicht einbezahlt wurde. Es handelt sich hier vor allem um den Termin im Sommer, der während den grossen Arbeiten fällig ist. Vielleicht hätte die Steuerverwaltung ja die Möglichkeit, diesen Termin von Juni auf August zu verlegen.

Weiterbildung der Mitarbeiter: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten am jährlichen Weiterbildungskurs der Agridea Kenntnis nehmen vom neuen Buchhaltungsgesetz, das im 2015 in Kraft gesetzt wurde. Betroffen davon sind der Kontenplan und die Darstellung der Bilanz und der Erfolgsrechnung. Thema waren auch die überarbeiteten Verträge der Agridea für Betriebsgemeinschaften in all ihren Formen. Bei grossen gemeinsamen Investitionen ist es interessant, die Kosten gemeinsam zu tragen. Der Tatsache, dass man sich dabei langfristig bindet, muss unbedingt ins Auge geschaut werden. Eine Auflösung der Gemeinschaft, aus welchem Grund auch immer, ist nur langfristig möglich. Die jährlichen Kosten müssen gedeckt sein. Es muss bei einer vorzeitigen Auflösung mit hohen Entschädigungszahlungen an den verbleibenden Gemeinschafter gerechnet werden.

An einer internen Sitzung im Dezember 2015 konnten die Buchhalter zudem Kenntnis nehmen von Neuerungen betreffend die Steuern auf kantonaler Ebene. Zudem konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an praktischen Kursen mit dem Buchhaltungsprogramm WinBiz Agro vertraut machen.

Personnelles: Nach 24 Jahren Tätigkeit als Teilzeitbuchhalter hat Pierre Brand, Tafers, die Treuhandfirma verlassen, um in die wohlverdiente Pension zu gehen. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und viel Freude im neuen Lebensabschnitt. Es arbeiten ab Sommer 2016 insgesamt 11 Teilzeitmitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Leiter für die Firma.

Steuern in der Landwirtschaft: In der Dezembersession 2016 der Eidgenössischen Räte werden die Würfel fallen. Der Ständerat wird dann über den Vorschlag eines neuen Gesetztesentwurfs des Bundesrats befinden der vorsieht, Gewinne aus Baulandverkäufen nicht mehr der Einkommenssteuer zuzuführen sondern wie vor dem Entscheid des Eidg. Verwaltungsgerichts vom 2. Dezember 2011, diese Gewinne wieder der Immobiliengewinnsteuer zu unterstellen, was zu einer massiv geringeren Steuerbelastung führt. Entscheidet sich der Ständerat wie der Nationalrat im Frühjahr 2016, so wäre der Weg frei für eine Änderung der Steuerpraxis. Allerdings könnte dann ein Referendum den Entscheid wieder in Frage stellen und die Verhandlungen beginnen von vorne.

Die Steuerkommission des Freiburgischen Bauernverbandes in Zusammenarbeit mit der AGRO Treuhand Freiburg ist in ständigem Kontakt mit der kantonalen Steuerverwaltung, um individuelle Lösungen für Kunden zu erarbeiten, welche Immobiliengewinne realisiert haben oder kurz davor sind. In der Übergangsphase, bis die rechtliche Situation geklärt ist, können nicht alle Dossiers aufgeschoben werden, da diese Phase nun bereits fünf Jahre anhält. (BA)

DIENSTE - EXPERTISEN UND SCHÄTZUNGEN FBV

Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg

Die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft war im Jahr 2015 umfangreich. 20 neue Bürgschaftsverträge wurden abgeschlossen für die Summe von insgesamt Fr. 2'781'000.--. Das sind Fr. 701'000.-- mehr als im Vorjahr. Nach Abzug der entlassenen Bürgschaften von Fr. 203'000.-- und den ordentlichen Rückzahlungen von Fr. 878'910.--, beträgt die Gesamtsumme der verbürgten Kredite am 31.12.2015 Fr. 10'167'116.-- zu Gunsten von 109 Landwirtschaftsbetrieben.

Für die Anpassung von Stallungen an das neue Tierschutzgesetz und Neubauten von Kuhställen gingen 6 Bürgschaften und für den Neubau 1 Pouletmastshalle Bürgschaften von Fr. 1'181'000.-- ein. Hinzu kommt 1 Bürgschaft von Fr. 300'000.-- für eine Gemüselagerhalle mit Kühlräumen, 5 Bürgschaften für Landkäufe im Umfang von Fr. 260'000.--, 2 Bürgschaften für Wohnungssanierungen im Umfang von Fr. 260'000.-- sowie 5 Bürgschaften für Starthilfen und Maschinenkäufe im Umfang von Fr. 780'000.--.

Der Verwaltungsrat hat seine Geschäfte an 5 Sitzungen durchgeführt. Die Generalversammlung fand am 20. April 2016 in Marly statt. Nach 24-jähriger Aktivität im Verwaltungsrat und davon 23 Jahre als Präsident, hat Alt-Ständerat Urs Schwaller seine Demission eingereicht, um Interessenskonflikte mit seiner neuen Tätigkeit als Präsident der Schweizer Post zu vermeiden. Als Vertreter des Staates Freiburg, hat er die Interessen der Freiburger Landwirtschaft tatkräftig unterstützt und mitgeholfen, dass manchmal auch Landwirte in wirklich schwierigen Situationen zu einer Bürgschaft gekommen sind und so die Existenz ihres Betriebes sichern konnten. Ein grosses Vergeltsgott an Urs Schwaller.

An seine Stelle ernannte der Staatsrat Georges Godel, Vorsteher der Kantonalen Finanzdirektion, zum neuen Vertreter des Kantons Freiburg. Der Verwaltungsrat hat ihm das Präsidium anvertraut. Wir wünschen ihm viel Freude und gutes Gelingen in seiner Tätigkeit. (BA)

Expertisen und Schätzungen FBV

Die Aufgaben des Dienstes werden stets komplexer, sie erfordern viel Einsatz und grosse Kenntnisse. Hat ein Betrieb keine Nachfolgelösung, löst dies bei den abtretenden Landwirten grosse Sorgen aus.

Das Ende der selbständigen Tätigkeit führt unweigerlich zur Berechnung des Gewinns, welcher aktuell durch den Wertzuwachs für Grundstücke in der Bauzone und für Gebäude zu ergänzen ist, welche aus dem Geltungsbereich des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) entlassen wurden.

Die Erträge unterliegen der ordentlichen Besteuerung, welche für Personen zwischen 55 und 70 Jahren bei Aufgabe der selbständigen Erwerbstätigkeit milder ausfällt. Dennoch sind die geschuldeten Steuern oftmals hoch und bereiten den betroffenen Steuerzahlern grosse Sorgen.

Die Anpassungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer vom 14. Dezember 1990 und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990 - wenn sie denn angenommen werden - ändern nichts an der Berechnung des Gewinns bei Betriebsaufgabe. Sie betreffen einzig die kumulierten Gewinne für Gebäude, welche aus dem Geltungsbereich des BGBB entlassen wurden.

Die Anzahl Expertisen zur Belastungsgrenze und dem Ertragswert bleibt stabil. Die übrigen Mandate wie Betriebsübernahme, Pacht usw. sind keine leichten Aufgaben.

Die Beratungen zu verschiedenen Problemen werden stets umfangreicher und schwieriger zu lösen.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre Fachkenntnisse brauchen nicht mehr bewiesen zu werden und erfüllen in den meisten Fällen die Bedürfnisse unserer Mitglieder. (AR)



Landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst (SECADA)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat der SECADA im Jahr 2015 deutlich weniger Anfragen für Ferien und Freitage erhalten und diese Tendenz bestätigt sich auch für 2016. Wir müssen feststellen, dass die Landwirtschaft schwierige Zeiten durchmacht und die Bauernfamilien beim Ferienbudget sparen.

Die Betriebshelfer haben letztes Jahr 100 Einsätze geleistet, durchschnittlich 69 Stunden pro Einsatz und im Gesamten 6'908 Stunden. Die Familienhelferinnen vom Haushaltdienst arbeiteten 288 Stunden während 16 Einsätzen zu durchschnittlich 18 Stunden.

Die Vereinigung entlöhnte 21 Temporärangestellte je nach ihren Verfügbarkeiten, 2 festangestellte Betriebshelfer und 4 Familienhelferinnnen.

Ende 2015 zählte die Vereinigung 127 Kollektivmitglieder (landwirtschaftliche Organisationen und Gemeinden) und 1'107 Einzelmitglieder und registrierte einen Rückgang von insgesamt 27 Mitgliedern, was dem Rückgang der Betriebsanzahl im Kanton entspricht. Um diesem finanziellen Verlust infolge der konstanten Mitgliedererosion entgegenzusteuern, hat die Generalversammlung vom 29. April 2015 eine Beitragserhöhung ab Januar 2016 befürwortet.

An der Generalversammlung vom 13. April 2016 wurden 2 neue Mitglieder in den Vorstand gewählt, welcher von Louis Bapst präsidiert wird: Alexandre Horner, Verantwortlicher des Bildungszentrums für Naturberufe in den Sitz von Grangeneuve und Philippe Villoz aus Neyruz, Vertreter bei der Landi in Grolley, für den Sitz der landwirtschaftlichen Organisationen. (MB)

Klub der Freiburgischen Jungzüchter

Einmal mehr war die 26. Ausgabe der Junior Bulle Expo ein voller Erfolg und zog über 3'000 Besucher an. Diese Ausstellung ist eine wahre Motivation für die junge Bauerngeneration.

Im Verlaufe des Jahres 2015 wurden die Clubmitglieder eingeladen, an der Neuenburger Expo

GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

in Fleurier, an der Expo der Ostschweizer Jungzüchter und an der Junior Expo Aargau in Brunegg teilzunehmen. Der Jahresausflug führte ins Waadtland.

Im August 2016 organisierte der Vorstand zum ersten Mal einen Einführungskurs in die verschiedenen Expo-Tätigkeiten. 35 Clubmitglieder konnten kostenlos an dieser Veranstaltung teilnehmen. Diese wird voraussichtlich in 3 Jahren wiederholt. Eine Woche vor der Junior Bulle Expo 2016 wird die 8. Ausgabe der Schweizerischen Jungzüchterschule stattfinden, mit 35 Teilnehmern aus Freiburg und der ganzen Schweiz und in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Europäischen Jungzüchterschule.

Junge Frauen und Männer von 12 bis 35 Jahren können dem Club beitreten, indem sie ein Motivationsschreiben an den Präsidenten, Edouard Raboud in Grandvillard, oder an die Freiburgische Landwirtschaftskammer richten. (MB)

Freiburgische Genossenschaft der Alpkäseproduzenten

2015 war für die Milchwirtschaft ein eher schwieriges Jahr. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses führte zu einem enormen Export- und Preisdruck. Darüber hinaus erschwerte die Trockenheit den Produzenten die Arbeit.

Die hervorragende Qualität der Gruyère d'alpage AOP (im Schnitt 19,12 Punkte) und der Vacherin Fribourgeois d'alpage AOP (19 Punkte) bewies das Können der Produzenten und Affineure.

Diesbezüglich ist das hervorragende Ergebnis von Nicolas Brodard zu erwähnen, der am Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte eine Goldmedaille mit der Note «Excellence» erhielt. Daneben waren unsere Produzenten auch an der OLMA-Alpkäse-Prämierung erfolgreich, wo sie den 3., 5. und 7. Platz belegten.

Der Weggang unseres Präsidenten André Remy prägte das Jahr 2015. René Kolly, Le Mouret, trat seine Nachfolge an. Er verfügt über alles, was es braucht, um das Unternehmen erfolgreich zu führen und den Bedürfnissen der Produktion nachzukommen. (AR)



GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Vereinigung zur Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland

Terroir Fribourg blickt auf ein Jahr 2016 mit einem schönen und vielseitigen Programm zurück: Die Sendung «Passe-moi les jumelles» des Westschweizer Senders RTS berichtete über den «Salon International de l'Agriculture» in Paris. Die Kilbi in Romont war ein voller Erfolg, an der Schweizer Gastromesse «Goûts & Terroirs» waren diverse Mitglieder mit einem Stand vertreten und im Bundeshaus fand zum Jahresende eine gelungene Promotionsaktion statt.

Doch dies ist noch nicht alles: Daneben führte unsere Vereinigung zahlreiche Aktivitäten durch. So fiel die Präsenz unserer Regionalprodukte am Eidg. Schwingfest in Estavayer-le-Lac auf, wo unsere Bar bis um 4 Uhr morgens geöffnet und rege besucht war. Ausserdem belieferten wir das Fest mit Brot von 16 Bäckereien des Kantons. Für die 250'000 Besucher gab es frisches, knuspriges Brot, selbstverständlich aus Freiburger Mehl!

Zurück im Büro gab unser Team alles, um mehrere neue Projekte aufzugleisen. Darunter den Freiburger Apéro, der in den Restaurants die Erdnüsschen durch Gruyère AOP und Vacherin Fribourgeois AOP ersetzen soll. Danach wurde der «Passeport Terroir Fribourg» entwickelt, in dem unsere Mitglieder verlockende Angebote präsentieren. Er wird auf das Jahresende veröffentlicht, bis wann auch rund 30 neue Produkte zertifiziert werden. Die Vernehmlassung zum AOP-Gesuch für die Cuchaule läuft. Und als Abschluss dieses besonderen Jahres wurden die ersten Schritte hin zum Schutz des Freiburger Doppelrahms unternommen.

Hiermit richte ich zum letzten Mal meinen Dank an das dynamische Team von Terroir Fribourg sowie an die Mitglieder der Vereinigung. Ich hatte während 8 Jahren die Ehre und das Vergnügen, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Meine besten Wünsche für die Zukunft gehen an die Vereinigung und ihren neuen Direktor, Pierre-Alain Bapst, der frischen Wind in die Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland bringen wird. Alles Gute! (RC)

Freiburgischer Alpwirtschaftlicher Verein

Ein Jahr vor dem 120-jährigen Jubiläum des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins (FAV), hat der Vorstand beschlossen, diesen Geburtstag gebührend zu feiern, indem er einen grossen Alpprodukte-Wettbewerb organisiert. Für die Vorbereitungen dieser Veranstaltungen und die üblichen Geschäfte, traf sich der Vorstand 2016 vier Mal.

Aktuelle Themen werden immer in die Diskussionen des Vorstands integriert, um die Entwicklung der Alpwirtschaft unseres Kantons weiterzuentwickeln und die Bedingungen für die Bewirtschaftung der Alpen durch Unterstützung des Vereins an seine Mitglieder zu verbessern. Die Organisation des traditionellen Ausflugs, die Winterkurse in Echarlens und Plaffeien, die Gewährung von finanzieller Unterstützung für Renovationen und verschiedene bauliche Massnahmen auf den Alpen und die Zuteilung der Beträge des Fonds Goetschmann an verdienstvolle Bergbauernfamilien wurden behandelt. Nach einer von der Hitze geprägten Saison 2015, war es nur logisch, dass die Winterkurse von der Problematik der Wasserversorgung auf den Alpen und dem Wassertransport durch Helikopter handelten. Folgende Themen wurden den zahlreichen Teilnehmern an den Winterkursen, sowohl auf deutsch wie auf französisch, präsentiert: «Bilanz: Trockenheit und Wasserversorgung auf den Alpen im Sommer 2015», «Wasserversorgung auf den Alpen», «Vorstellung Projekt Brecca-schlund», «Bauwerke für die Wasserversorgung auf den Alpen», «Welche Massnahmen können infolge der Trockenheit 2015 zur Verbesserung der Wasserversorgung auf den Alpen getroffen werden?», «Vorstellung der Tätigkeiten 2016 des FAV und Verschiedenes».

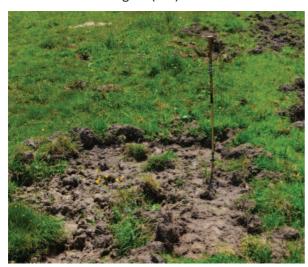
Die von Philippe Dupasquier präsidierte Generalversammlung fand am 29. April 2016 in Châtel-St-Denis statt. Bei dieser Gelegenheit konnten Ehrenurkunden des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Vereins für langjährige Alpdienste an Yvan Brodard, Treyvaux, sowie an Bernadette und Armin Rumo, Plaffeien, überreicht werden.



Die Alpinspektionen wurden in der Zone II «Les Alpettes» in den Gemeinden Châtel-St-Denis, Semsales, Vaulruz, Vuadens, Bulle und La Verrerie durchgeführt. Vier Kommissionen waren beauftragt, innert zwei Tagen über 60 Inspektionen auszuführen. Während diesen Inspektionen mussten leider zahlreiche Wildschwein-Schäden in den Alpgebieten festgestellt werden (siehe Foto unten).

Der Jahresausflug führte die Mitglieder des FAV auf die Höhen der Jurakette in den Kantonen Jura und Bern, zwischen den Freibergen und dem Chasseral.

Eine Sonderkommission wurde damit beauftragt, den Alpprodukte-Wettbewerb anlässlich des 120-jährigen Bestehens des FAV zu organisieren. Dieser Wettbewerb gibt den Sennen die Gelegenheit, ihr Können und die während der Alpsaison hergestellten Produkte zu präsentieren. Dies ist auch eine Gelegenheit, den Konsumentinnen und Konsumenten die wunderbaren Produkte von unseren Voralpen näher zu bringen. Eine speziell für diesen Anlass geformte Jury beurteilt die verschiedenen Produkte-Kategorien. Die Verkündigung der Resultate wird im Sommer 2017 anlässlich der 120-Jahr-Feier des Freiburgischen Alpwirtschaftlichen Vereins erfolgen. (FM)



Wildschwein-Schäden auf der Alp «Les Alpettes»

GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Freiburgischer Pächterverband

Der Freiburgische Pächterverband zählt 106 beitragspflichtige Mitglieder. Die Jahresversammlung fand am 18. März 2016 in Corpataux statt. Die Besucherzahl war wegen des schönen Wetters reduziert. Neben dem statutarischen Teil, welcher einen Verlust von Fr. 800.-- in der Jahresrechnung auswies, wurde das Problem des Kaufs von landwirtschaftlichen Grundstücken durch Nichtlandwirte diskutiert. Der Vertreter der Behörde für Grundstückverkehr, Jacques Clément, erklärte, weshalb diese Käufe bewilligt werden konnten.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Pächterverbands fand in Kirchberg (SG) statt. Der Geschäftsführer des Freiburger Verbands nahm an der Sitzung teil und stellte fest, dass sich der Präsident, Peter Kistler, und der Geschäftsführer, Bernhard Koch, mit ungebrochenem Engagement für die Pächter einsetzen. (CG)

Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Die Freiburger Zuckerrübenpflanzer trafen sich am 29. Januar 2016 in Ried-bei-Kerzers zur jährlichen Mitgliederversammlung unter der Leitung des Präsidenten Yves Gaillet. Die vorgestellten Zahlen der Kampagne 2015 entsprechen einem durchschnittlichen Jahr, in dem die Zuckerquote nicht erfüllt wurde. Die 1'450 ha Zuckerrüben im Kanton Freiburg erzielten einen Durchschnittsertrag von 70 t/ha mit einem Zuckergehalt von 18,7 %.

Der Vorstand traf sich im August, um Bilanz über die laufenden Geschäfte zu ziehen. Die Ernte 2015 wird schliesslich zum Preis von Fr. 44.--/t vergütet, doch die Aussichten für die kommenden Jahre sind nicht besonders vielversprechend.

Für die Kampagne 2016 setzt sich der Vorstand für einen nicht zu frühen Beginn ein, um so das im Herbst bestehende Verbesserungspotenzial beim Zuckergehalt zu nutzen. (CG) •



KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Im Jahr 2015 hat die Bienenkommission am 18. März und am 28. Oktober getagt, um Fragen der Bienengesundheit, der Situation mit dem Feuerbrand im Kanton sowie über Probleme mit Pflanzenschutz in der Landwirtschaft zu beraten.

Feuerbrand: Gemäss der Kantonalen Station für Obstbau sind im Jahr 2015 gleich an mehreren Orten Feuerbrandherde entdeckt und unschädlich gemacht worden. Besonders betroffen war der Glanebezirk mit 18 Apfelbäumen, 27 Birnbäumen und 13 Quittenbäume, gefolgt vom Sensebezirk mit 1 Birnbaum und 4 Quittenbäumen. Im Seebezirk wurde 1 Apfelbaum unschädlich gemacht und im Greyerzbezirk 1 Quittenbaum. Die übrigen Bezirke waren frei von Feuerbrand. Das Verstellen der Bienen war im letzten Jahr eingeschränkt, ausser im Broyebezirk.

Im 2015 wurden in zwei Fällen Bienenvergiftungen gemeldet.

Problematisch für die Bienen sind Weisskleewiesen, die in voller Blüte stehen und während des Bienenflugs mit dem Quetschmäher geschnitten werden. Da es im Spätsommer meist nicht viele andere Trachtpflanzen gibt, ist an schönen Tagen mit 5 bis 8 Bienen je m2 zu rechnen, die in Weisskleewiesen nach Nektar suchen. So sind je Hektare schnell einmal 50'000 bis 80'000 Bienen zerquetscht. Diese Verluste könnten vermieden werden, wenn das Emd in der Frühe oder am Abend nach dem Bienenflug geschnitten würde: ganz einfach aber effizient!

Bienengesundheit: Die lang anhaltende Hitze im Jahr 2015 hat den Bienen geholfen. Die Varroamilbe verträgt offenbar die Hitze schlecht, denn bei den Bienen wurde weniger Milbenbefall festgestellt. Der Kampf gegen die Milbe darf aber nicht aus diesem Grunde erlahmen. (BA)

Steuerkommission

Am 2. Dezember 2015 hat die Steuerkommission ihre Tagung abgehalten. Mit Spannung wird immer noch die Umsetzung der Motion Leo

Müller erwartet. Der Gesetzesentwurf des Bundesrates wurde im Frühjahr 2016 vom Nationalrat angenommen, so dass der Weg offen wäre für die Herstellung der alten Situation. Das hiesse, dass Gewinne aus Baulandverkäufen wieder der Immobiliengewinnsteuer und nicht der Einkommenssteuer zugeführt würden. Was die Steuerlast massiv verkleinern würde und eine Gleichstellung mit privaten Baulandeigentümern herstellen würde. Der Ständerat sollte seinen diesbezüglichen Entscheid im Dezember 2016 fällen.

Im Weiteren wurden Geldwerte Leistungen an die eigene juristische Gesellschaft und umgekehrt diskutiert. Jährlich werden die Zinssätze von der Eidg. Steuerverwaltung publiziert. Schuldet die GmbH dem Eigentümer der Gesellschaft Geld, ist die Zinszahlung frei. Schuldet jedoch der Eigentümer seiner GmbH Geld, so muss der offizielle Zins bezahlt werden.

Weiter wurden diskutiert: der Mietwert Wohnung der Eltern, die auf dem Betrieb tätig sind; die Besteuerung von Schenkungen; die Folgen der Preponderanz auf den Mietwert Wohnung des Bewirtschafters. (BA)

Berufsbildungskommission

Die Berufsbildungskommission wurde über die Entscheidungen der Teilrevision der Grundausbildung informiert, welche Ende Oktober vom Vorstand der AgriAliForm gutgeheissen wurde. Die Kommission hat auch die Verantwortung, die Landwirtschaft am Forum der Berufe START! 2017 zu vertreten. (FM)

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Die 8 verschiedenen Kurse, welche jeweils ein anderes spezifisches Ausbildungsthema behandelten, wurden alle in Zusammenarbeit mit dem Kurskoordinator für die Kommission, Laurent Guisolan, in Grangeneuve organisiert. Im Schuljahr 2015-2016 hielten die 23 von der Freiburgischen Landwirtschaftskammer angestellten Kursleiter 804 Kurstage ab. (FM) •



KOMMISSIONEN DES FBV

Bienenkommission

Andrey Beat, FLK, Sekretär

Chassot André, STP

Jemmely Serge, Courtepin, Präsident

Monney Raphaël, Fiaugères

Ruggli Dominique, STP

Jaquet Yves, Kant. Bieneninspektor, LSVW

Steuerkommission

Andrey Beat, FLK

Glauser Fritz, FBV

Kolly Bielmann Marie-Hélène, Grangeneuve

Losey Michel, Sévaz

Maillard Cédric, Grangeneuve, Sekretär

Ménétrey Frédéric, FLK

Pillonel Raymond, Lully

Remy André, FLK, Präsident

Sturny Héribert, Grangeneuve

Beruf sbildung skommission

Bise Philippe, Murist

Favre Edgar, Le Crêt

Grandgirard Pierre-André, Cugy

Linder Werner, Düdingen

Mauron Eric, Autafond, Vize-Präsident

Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Pochon Olivier, Châtillon

Rouiller Philippe, Romont

Schafer Margret, Düdingen

Schafer Thomas, Überstorf

Schöpfer Lukas, St. Antoni

Wieland Paul, Salvenach

Zahnd Roland, Wünnewil, Präsident

Guisolan Laurent, Gast BZNB

Horner Alexandre, Gast BZNB

Ruggli Dominique, Gast STP

Freiburgische Kommission für überbetriebliche Kurse in der Landwirtschaft

Linder Werner, Düdingen

Mauron Eric, Autafond

Ménétrey Frédéric, FLK, Sekretär

Overney Frédéric, Rueyres-Treyfayes

Rouiller Philippe, Romont, Präsident

Schafer Thomas, Überstorf

Guisolan Laurent, Gast, Koordinator BZNB

BZNB: Bildungszentrum für Naturberufe

FLK: Freiburgische Landwirtschaftskammer

 ${\it LSVW:} \quad {\it Amt f\"ur Lebensmittels icherheit und Veterin\"arwesen}$

STP: Station für Tierproduktion und Pflanzenbau

Stand der Mitglieder Ende Oktober 2016

